

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verleger: **„Tageblatt“, Riesa.**

Amtsblatt

Verlag: **Dr. 20.**

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 48.

Dienstag, 1. März 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Dienstliche Besondere bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch einen Träger bei 100 Pfg. 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger bei 100 Pfg. 2 Mark 7 Pfg. Auch Abonnements werden angenommen. Tagespreis für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Retentionsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Musterung der im Aushebungsbegrie Großenhain im laufenden Jahre angemeldet und aufständigen Militärpflichtigen findet wie folgt statt:

Tag.	Musterungs-ort.	Beginn.	Bezeichnung der gesetzwahlpflichtigen Mannschaften.
Montag, den 7. März.	Riesa, Hotel „Wettiner Hof“.	Vorm. 1/9 Uhr.	die Mannschaften aus Oberßen, Böhlen-Jahnshausen, Forberge, Grödel, Gröba, Rodeln, Glaubitz-Sogeritz-Bangenberg, Gostwitz, Gröba und Spansberg;
Dienstag, den 8. März.	„	„	die Mannschaften aus Gröbzig, Nauwalde, Kleintröbnitz, Vessa, Lautewitz, Poppitz, Münsdorf, Marksdorf, Wehlshamer, Wergendorf, Wergdorf, Ritzsch, Rietze, Weiba und Liesenau;
Mittwoch, den 9. März.	„	„	die Mannschaften der Jahrgänge 1889, 1888 und ältere Mannschaften aus der Stadt Riesa und sämtliche Mannschaften aus dem Orte Richtensee mit Halbehäuser;
Donnerstag, den 10. März.	„	„	die Mannschaften des Jahrganges 1890 aus der Stadt Riesa und sämtliche Mannschaften nachstehender Ortschaften: Moritz, Krippitz, Schweinfurt, Oberhausen, Oelitz, Bahrenz, Hantsch, Wahren, Hantsch, Brönnitz, Radewitz, Rödberan, Streumen, Wöllnitz, Zeitzhain und Hantsch.
Freitag, den 11. März.	Radeburg, „Ratstellers“.	Vorm. 9 Uhr.	die Mannschaften aus Bernsdorf, Rade- walde, Weiersdorf, Weidtsdorf, Roden, Cunnersdorf, Gunterswalde, Dobra- Biskerna, Ermendorf, Freitelsdorf, Groh- ditzmannsdorf, Kleinnaundorf, Lauterbach, Böhlen, Marschan, Marsdorf, Wehlingen, Naunhof, Neuer Ausbau, Nieder-Obersdorf, Nieder-Röbern;
Sonnabend, den 12. März.	„	„	die Mannschaften aus Ober- u. Mittel- Obersdorf, Ober-Röbern, Reinersdorf, Sada, Steinbach, Stölpchen, Tauscha, Wollersdorf, Weizande, Wärschnitz und Radeburg.
Montag, den 14. März.	Großenhain, „Gesellschafts- haus“.	Vorm. 8 Uhr.	die Mannschaften aus Abelsdorf, Al- leis, Bafelitz, Böhlig, Gauda, Stieroch, Plattersleben, Blochwitz, Böblich, S. O., Böblich, D. O., Brochwitz, Gröbnitz, Colm- nitz, Dallwitz, Diesbar, Döblich, Frauen- hain-Lautendorf, Gavernitz, Gelsitz, Gröba, Gröbzig, Goltzsch, Grohnschütz, Goh- nendorf, Kleinratschütz, Kleinheimig Amelien und Staup;
Dienstag, den 15. März.	„	„	die Mannschaften aus Roselitz, Rotte- witz, Krauschütz, Krausnitz, Landach, Sed- witz, Beng-Obdrighen, Diega, Ding We- ddisen, Werschnitz, Mühlbach, Mühlitz, Rasseböhla, Naulets, Naundorf, Naun- dorf, Neusehlig, Riegeroda, Oelitz, Peritz, Pöndau, Porschnitz, Priesewitz, Puffen und Stauba;
Mittwoch, den 16. März.	„	„	die Mannschaften aus Kalkreuth, Quersa, Raben, Rada, Rostig, Schönborn, Schö- nfeld, Seehlig, Stölpchen, Staffa, Strauch, Strieken-Kalkwitz, Thienendorf, Trengedöblich, Uebigau, Walda, Wantewitz, Biskowitz- Wälschke, Wehlig a. R., Wehlig b. O., Wehlig und Weidenhain;
Donnerstag, den 17. März.	„	„	die Mannschaften des Jahrganges 1889, 1888 und ältere Mannschaften aus der Stadt Großenhain und sämtliche Mann- schaften der Ortschaften Biskowitz und Biskowitz;
Freitag, den 18. März.	„	„	die Mannschaften des Jahrganges 1890 aus der Stadt Großenhain und sämtliche Mannschaften der Ortschaften Forberge, Hammerwalde, Naundorf b. O., Sabelitz, mit Stroga und Jostwitz;
Sonnabend, den 19. März.	„	„	Lösungstermin.

- Die sämtlichen, hiernach zur Befreiung verbundenen Militärpflichtigen, welche sich im Aushebungsbegrie Großenhain aufhalten, werden zum persönlichen und pünktlichen Erscheinen in dem für sie bestimmten Musterungstermine — in nächstem und reinem Zustande — unter Hinweis auf die bei etwaiger Nichtbefreiung nach § 26,7 der Wehrordnung zu erwartenden Strafen und Nachteile hierdurch aufgefordert, während das persönliche Erscheinen im Lösungstermine Jedem überlassen ist.
- Militärpflichtige, welche durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert sind, haben rechtzeitig ein durch die zuständige Polizeibehörde beglaubigtes ärztliches Attest anzureichen. (§ 62,4 Wehr-Ordnung.) Gemütskrankte, Blödsinnige, Krüppel usw. werden nach vorheriger Vorlegung von in derselben Weise ausgestellten Attesten von der unterzeichneten Stelle von der Befreiung entbunden werden.
- Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes (Bezirksarzt, Gerichts- arzt usw.) beizubringen. Die Abführung der Zeugen ist tunlichst einige Zeit vor der Musterung hier zu beantragen.
- Dieserigen Handwerker, welche auf den kaufmännischen Berufen ausgebildet und mit der Einrichtung der Kriegsschiffe vertraut sind, haben dies im Musterungstermine zu melden.
- Jeder Militärpflichtige kann sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffen- gattung oder des Truppenteils erwächst. (§ 63,8 der Wehr-Ordnung.) Die zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit bei der Kavallerie sich verpflichtenden Mannschaften genießen, sofern sie dieser Verpflichtung nachgekommen sind, außer der Vergünstigung einer nur drei- wochen-längigen Dienstzeit in der Reserve ersten Aufgebots in der Regel auch während ihres Reservewahljahres Befreiung von den jährlichen Übungen.
- Dieserigen Militärpflichtigen, welche sich zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit bei der Kavallerie verpflichten wollen, haben hierüber eine Einwilligungserklärung des Vaters bzw. der Mutter oder des Vormundes, womöglich schon im Musterungstermine beizubringen.
- In Bezug auf die nach der Wehr-Ordnung zulässigen Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung wird auf nachstehende Bestimmungen ausdrücklich aufmerksam gemacht: Nach § 63,7 der Wehrordnung sind Militärpflichtige, sowie deren Angehörige be- rechtigt, spätestens im Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse zu stellen und dieselbe durch Vorlegung von Urkunden, welche nach § 65,5 der Wehr-Ordnung obrigkeitlich beglaubigt sein müssen, sowie durch Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Dieserigen Personen, deren Arbeits- bez. Anfallsunfähigkeit zur Begründung der Reklamation behauptet wird, haben in den Reklamationsterminen und zwar in Riesa am 10. März, in Radeburg am 12. März, in Großenhain am 18. März, vorm. 1/11 Uhr zu erscheinen. In dies natürlich, so ist ein von einem beamteten Arzte anderer Artiges Zeugnis rechtzeitig und spätestens bis zum Reklamationsstermine einzureichen. (§ 33,5 Abs. 2 Wehr-Ordnung.) Nur für den Fall, daß die Veranlassung zur Reklamation erst nach beendigtem Musterungsgeschäfte entsteht, kann der Antrag noch im Aushebungstermine angebracht werden. Jedoch wird sich für diesen Fall empfehlen, diesen Antrag noch vor dem Aus- hebungsgeschäfte anzubringen, um Erörterungen zu ermöglichen. Die Entscheidung der Ersatz-Kommission auf derartige Anträge werden je am 3. Tage nach den vorhergehenden Reklamationsterminen mittags 12 Uhr als bekannt gemacht angesehen, auch wenn der Reklamant bis dahin zur Anhörung derselben sich nicht eingefunden haben sollte. Refuse gegen die im vorhergehenden Absätze gedachten Entscheidungen müssen bei Verlust der Beachtlichkeit binnen 10 Tagen, von dem Tage an gerechnet, an welchem die Entscheidung der Ersatz-Kommission für bekannt gemacht angesehen bez. bekannt gemacht worden ist, und zwar bis nachmittags 5 Uhr bei der Ersatz-Kommission unter gehöriger Begründung angebracht werden.
- Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände werden hiermit veranlaßt, die in ihren Orten aufständigen gesetzpflichtigen Mannschaften zum pünktlichen Er- scheinen im Musterungstermine vorzuladen, sowie der Musterung bez. was die Städte anlangt, durch Beauftragung beizumöhen. Ueber Zugang und Abgang Gesetzpflichtiger ist sofort Anzeige ander zu erstatten. Die Rekrutierungsrollen sind zum Musterungstermine mitzubringen.
- Die Mannschaften der Wehr-, Marine- und Landwehr, sowie ausgebildete Landwehrpflichtige des II. Aufgebots, welche gemäß § 123,1 der Wehr-Ordnung auf Zurückstellung für den Fall einer etwaigen Mobilmachung aus Anlaß häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen, haben hierauf gerichtete Gesuche bei dem Ortsvorstand ihres Wohn- ortes und zwar noch vor Beginn der Musterung anzubringen. Der Ortsvorstand hat diese Gesuche zu prüfen und darüber eine alsbald anher einzureichende Bescheinigung auszustellen. Aus dieser Bescheinigung müssen nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Militärpflichtigen, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, ersichtlich sein. Ueber diese Gesuche wird die königliche vereinte Ersatz-Kommission Freitag, den 18. März dieses Jahres, vormittags 9 Uhr Entscheidung treffen. Zur Entgegennahme der letzteren begn. zu etwaiger Auskunft-

...die Untersuchung jetzt ferner ergeben hat, sind die von Großhain auf die oben geschilderte Weise erlangten Waren im Werte von mindestens 200 000 Mark überhaupt nicht in Dresden auf Lager gekommen, denn Großhain selbst hier weder Lagerräume noch Lagerpersonal. Auch der Kontor dieses „Großhainmanns“ war ein recht dürftiges und sein Personal bestand nur aus zwei Lehrlingen. Großhain ließ die in Dresden eintreffenden großen Warensendungen aus Hamburg, Bremen und anderen Städten sogleich nach Weidlich umpackieren und dort nahm eine andere Firma die wertvollen Sendungen auf Lager. Die Weidlicher Firma übernahm auch den teilweisen Verkauf der angebrachten Warenlieferungen, belief die letzteren und gab dem genannten Großhain jeden gewünschten Betrag à conto. Diese Geschäftsverbindung des Kaufmanns Großhain mit dem Weidlicher Hause hat nun der Dresdener Staatsanwaltschaft Veranlassung gegeben, die Beziehungen zwischen beiden etwas genauer zu betrachten. Die Folge war, daß nunmehr auch gegen den Inhaber der Weidlicher Firma die Untersuchung eingeleitet werden ist. Auch sind die betreffenden Geschäftsbücher von der Weidlicher Kriminalpolizei beschlagnahmt worden. Vorher das Ergebnis der Untersuchung gegen den Weidlicher Geschäftsmann veranlaßt jedoch noch nichts bestimmtes. Jedenfalls wird die Untersuchung noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, denn die Sache gestaltet sich außerordentlich kompliziert. Bemerkenswert ist, daß der verhaftete Großhain versucht, seinen Weidlicher Vermittler zu belasten. Großhain wird voraussichtlich wegen betrügerischen Bankrotts unter Anklage gestellt werden.

SS Großhain. Ein eigenartiger Verleumdungsprozess zwischen geschiedenen Ehegatten beschäftigte das hiesige Schöffengericht. Der Fabrikant Otto Kleinisch wurde vor einigen Jahren von seiner Ehefrau gerichtlich geschieden. Aus der geschiedenen Ehe stammte ein Kind, das jetzt im sechsten Lebensjahre verstorben. Die Mutter ließ ihrem Kinde einen Grabstein setzen, der die Inschrift trug: „Das treue Waterberg, das die ja sehr schuldlos gesucht auf Erden.“ — Soll dir im Himmel beiliegen werden.“ — Durch diese Inschrift sah die geschiedene Ehefrau und Vater des verstorbenen Kindes beleidigt. Er wie auch andere Ortsbewohner waren der Meinung, daß die geschiedene Frau Kleinisch nur einen Nachsatz gegen den Vater ihres Kindes beabsichtigt habe. Die Mutter bestritt, daß sie durch die Inschrift ihren früheren Mann habe beleidigen oder kränken wollen; sie habe mit dem Worte „Waterberg“ den „himmlischen Vater“ gemeint. Das Gericht war in diesem anderen Anstande und erließ ein Urteil in der Grabinschrift eine Beleidigung. Es wurde gegen die Frau auf eine Geldstrafe von 20 Mark, sowie auf Befreiung des Grabsteins erkannt.

Bouzen. Finanzminister Dr. v. Hügel ist zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt worden. Eine Abordnung der Stadt unter Oberbürgermeister Dr. Kautler überreichte ihm den Ehrenbürgerbrief.

Dohna. Der seit mehreren Jahren in der Strohhackfabrik beschäftigte Kupferschmied, Herr Kurt Ernst Bach, ist am 26. d. M. nachmittags tödlich verunglückt. Er war mit noch vier anderen Gehilfen damit beschäftigt, im dritten Stockwerk des Verarbeitungsgebäudes Kessel zu verlegen. Infolge Festtritts stürzte er durch das Geländer auf den eisernen Treppensockel im Erdgeschoß. Der Tod trat wegen der erlittenen Schädelverletzung sofort ein.

Zwickau. Die ersten Jungfrauen will man auf der Planitz hier gesehen haben. Der Witterung angemessen kann es immerhin möglich sein.

Chemnitz. Der Besuch der österreichischen Offiziere, die am Sonnabend nachmittags, von Komotau kommend, mit ihren Tamen hier eintrafen, verlief in der harmonischen Weise. Die Vorstellung im Centraltheater am Sonnabendabend bot ein recht farbenreiches, angenehmes Bild. Die Fahrt durch die Stadt am Sonntag morgen mußte wegen der Ungunst der Witterung ziemlich abgeklärt werden. Nach Befreiung des Soldatenhelms sowie des Koffertens an der Planitzstraße folgte man einer Einladung zum Frühstück im Offizierskassino des 181. Regiments und nachmittags einer Einladung zum Tee im Kasino des „Kronprinz“-Regiments, wofür auch die Festtafel stattfand. Am gestrigen Montag erfolgte auf Einladung des Bezirkskommandos Hübner eine Autofahrt über Jschopau nach Augustsburg, wo im Schloß die Teilnehmer ein von Herrn Vizkonsul Kommerzienrat Weissenberger gebotenes Frühstück einnahmen. Um 1 Uhr fand dann ein Festmahl im Kreise des Reserve- und Landwehr-Offizierkorps des Bezirkskommandos Hübner im Carolo-Hotel statt und um 4 Uhr 48 Min. erfolgte die Abreise der Gäste.

Chemnitz. Festgenommen wurde von der hiesigen Kriminalpolizei ein 22 Jahre alter Reisender aus Altdorf, der zum Nachteil seines hier wohnhaften Arbeitgebers nach und nach gegen 1100 Mark Geschäftsgelder unterschlagen hat. Diese Gelder hat der Reisende unberechnigterweise laffiert und in seinem Rücken verwendet. — Am Sonnabend nachmittags wurde in der Schif. Maschinenfabrik ein Arbeiter der Reparaturwerkstatt durch die Betriebslokomotive überfahren und schwer verletzt. — Einem in Rodenstein wohnhaften Arbeiter wurde am Sonnabend nachmittags in einer Maschinenfabrik beim Heben des Krans ein Auge angeschlagen. Bestimmungslos wurde er ins Stadtkrankenhaus gebracht.

Kue. Durch ein umstürzendes Geschirr wurde ein Arbeiter, der mit Ausladen beschäftigt war, schwer verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Mitsburg. Der 18jährige Sohn des Wotensführers Schreiber wurde nachts auf der Landstraße am Ende der Allee in einer Stille bei aufgefunden. Er hatte mit dem Vater auf einem Pferdewagen die Rückfahrt von dem angestanden und das Geschirr gefahren. Der

...wichtigste Punkt dabei ist die Gefahr, die durch die Unklarheit der Verhältnisse besteht. Eine neue Verleumdung ist die hier beschriebene Schandtat und Oberverwalter eines kleinen Hofes, indem er auf Grund eines falschen Berichtes vom 14. Februar, aus Weidlich mitbrachte. Um der Verleumdung zu entgegen, mußte er 20 Mark hinterlegen. Die geschuldigten Straffgelder werden dem Verleumdigen noch immer zu stehen kommen.

Leipzig i. B. Das Rgl. Oberverwaltungsgericht hat die Antragsstellung der hiesigen sozialdemokratischen Stadtverordneten Albin Loh, Johannes Köhler und Adam Schöner gegen die Entscheidung der Rgl. Kreisverwaltungsbehörde in Dresden, die in Sachen der Einbürgerung der Berufslosenwahl bei den Stadtverordnetenwahlen bekanntlich zu Gunsten des Stadtrats ausfiel, abgewiesen.

Wurzen. Die Stadtverordneten beschließen einstimmig, das Gehalt des Bürgermeisters Dr. J. J. Jordan von 2000 auf 3000 M. jährlich zu erhöhen.

Borna. Auf der Landstraße von hier nach Zschernitz ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Der 42 Jahre alte Geschäftsführer Robert Schuler vom Rittergut Zschernitz kam mit einem beladenen Kutschwagen gefahren, als plötzlich seine Pferde vor einem entgegenkommenden Fuhrwerk Karabiner schanden und durchgingen. Bei dem Versuch, die Tiere zu beruhigen, kam Schuler zu Falle und wurde über beide Beine gefahren. Schuler wurde schwer verletzt.

Leipzig. Die Genidstarr im 7. Infanterie-Regiment Nr. 108 ist, wie die Untersuchung ergeben hat, erfreulicherweise nur bei einem Soldaten festzustellen worden. Die übrigen nach dem Garntionsgesetz gebrauchten Mannschaften sind wieder entlassen worden. — Vor einigen Wochen war ein junger Schlossergeselle nach einem Unfall in der Großen Fleischergasse verunglückt worden, wo ihm Bauernfänger seine Wertschöpfung im Kammelsblut abgenommen hatten. Gestern begegnete der Geschädigte zufällig einem der Bauern, worauf er ihn nach einem vorübergehenden Fluchtversuche festnehmen ließ. Er entpuppte sich als ein 32 Jahre alter Handelsmann aus Weidlich, der vermutlich noch manche anderen Bauernschicksale auf dem Kirchhofe haben dürfte.

Benefice Nachrichten und Telegramme

Berlin: Oberleutnant Wiedebach, einer der bekanntesten Berliner Luftschiffer, ist heute früh an Ruhrgegend gestorben. — **Petersburg:** Hier herrscht eine Pestepidemie. Seit Januar sind über 400 Fälle zu verzeichnen. — **Jansrud:** Die Kutschbahn wurde übermals von einer Lawine verschüttet, so daß Zugverspätungen bis zu acht Stunden Dauer verursacht wurden. — **Kopenhagen:** Gestern Abend stieß auf der hiesigen Reede der nach Albed ausgehende schwedische Dampfer „Malin“ mit dem aus Bremen einkommenden Dampfer „Mercur“ zusammen. „Malin“ erhielt ein großes Loch unter der Wasserlinie, das jedoch durch Belasten der Bordboots über die Wasserlinie gehoben werden konnte. Nach der deutsche Dampfer wurde am Bordbootsen erheblich beschädigt. — **Paris:** Bei dem Orts Cap de St. in Departement Landes schlug gestern ein Automobil um. Der Insasse, ein Herr Carles, angeblich der in Paris zu Besuch weilende Botschaftsminister von Argentinien, wurde auf der Stelle getötet. Die beiden anderen mitzufahrenden Personen wurden nur leicht verletzt.

Genthen. Bei der Verhaftung des auf dem Transport in das Rathorzer Justizhaus entwichenen Arbeiters Wares wurden 2 Polizeibeamte von einer Anzahl junger Burschen angegriffen und durch Messertische schwer verletzt.

Hamburg. In Ruzhoven traf gestern die Meldung ein, daß bei dem 3. Feuerschiff ein brennender Dampfer gesehen werde. Die Ruzhovener Schlepper fuhren dorthin ab. Zuerst schaute der Dampfer jede Hilfe ab. Später wurde er ins Schlepptau genommen und nach Ruzhoven gebracht. Am Witternacht bestand Hoffnung, ihn zu retten. Es handelt sich um den russischen Dampfer „Graf Tolstoi“.

Halberstadt. Ein Großfeuer vernichtete vorgestern die Arbeitsräume und das Lagerhaus der Handwerksfabrik Eymann & Co. Es wird vermutet das Brandstiftung aus Rache vorliegt. — **Wien.** Der Beamte der niederösterreichischen Staatskanzlei Dr. Oskar Meyer, der Sonnabend nachmittags in einem Wäldchen bei Dornau überfahren wurde und hierauf starb, ist gestern vormittags aus Zürich in Wien eingetroffen, um sich dem Gericht zu stellen.

Wittorf. Das Luftschiff P. 5 flog heute vormittags 10 Uhr 15 Min. zu einer Fernfahrt nach Berlin aus. In der Gondel befanden sich Oberleutnant Stilling als Führer und der Wertmeister Hausrecht.

Amsterdäm. Zu der Meldung aus Rotterdam, daß ein aus Holland kommendes Segelschiff mit Kriegsflottenbande an Bord auf der Fahrt vor einem spanischen Torpedobootführer bei Zeltan gestrandet sei, erklärt das Amsterdämer Handelsblatt auf Grund genauer Feststellungen, daß weder ein Dampfer noch ein Segelschiff des Namens existiere, der damals genannt wurde. Auch habe kein Schiff mit einer Ladung, wie sie der gestrandete Segler gehabt haben soll, Amsterdäm verlassen. Es scheint daher ein Widerspruch der niederländischen Flotte vorzuliegen.

Wien. Prinz Johann Georg von Sachsen verließ Genua heute früh zu mehrtägigem Besuch bei der Gropzopina Maria Josepha ein.

Wien. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Im Verkauf eines gemeinsamen Ministerials nahm Graf Schrenkthals Veranlassung, eine Orientierung über die ausgedehnte Lage und über seine Verhältnisse nach Berlin zu geben. Wie verlautet, hat er sich von den Ergebnissen dieser Reise für durchaus befriedigt erklärt. Der Minister orientierte die Konferenz auch noch über den Stand der Verhandlung zwischen Österreich-Ungarn und Rußland.

Wien. Das heutige Fremdenblatt schreibt: In jüngster Zeit wurden Nachrichten verbreitet, denen zu

...folgt dem Reichshof in Wien. Die Meldungen, die die feldige Abreise des deutschen Botschafters von Wien nach Berlin, Herrn von Tschirch, gemacht haben soll. Im Zusammenhang wurde behauptet, daß zwischen dem Grafen Schrenkthals und Herrn von Tschirch in Wien Festen herrschen sollen. Die Wiener Konsulaten, daß diese Meldungen, deren Tendenz leicht zu durchschauen ist, auf guter Grundlage beruhen.

Paris. Professor Fabrice sollte in den „Journale militaire“ mit, daß der Militärminister der französischen Luftschiffahrt mehrere Sitzungen abgehalten habe, in denen General de la Goye seine Ansichten über die Anwendung von Luftballons zu Kriegszwecken dargelegt habe. Der General ging von dem Grundhieb aus, daß vor allem die ganze Rheingegend zu überwachen sei. Die feste in drei Abteilungen eingeteilt werden. Der erste zwischen Mosel und Metz in der Richtung von Metz nach Straßburg und der dritte die Gegend zwischen Straßburg und Metz. Die zur Überwachung verwendeten Ballons würden einen Flugweg von 300 km haben. Die Feststellungen mit der Ausrüstungsfrage zusammen, die gegenwärtig studiert werde. Es würden Luftschiffabenteurer und andere Befähigungen geprüft. Die Kommissare seien gewissermaßen die Seele der Torpedobote in der Luftschiffahrt.

Paris. Nach einer Kavaleriedivision aus Prag hat der Sultan das Abkommen mit Frankreich nunmehr vollständig ratifiziert.

Sandau. Lloyd Agentur meldet aus Boston, daß auf der dortigen Werft der Clyde Steamship Company Feuer ausgebrochen ist und einen Schaden von 2 Mill. Doll. angerichtet hat.

Sandau. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Rompaal hat sich dort eine Gesellschaft gebildet, bezweckend die Errichtung einer Anlage zur Gewinnung von Diamanten bei Montebello (Kolonien), wo sich die Unternehmung hundert Tausend Diamantstücke gefunden haben. Innerhalb drei Jahren sind dem Daily Telegraph zufolge in diesem Gebiet 700 Diamanten von 1 bis 67 Karat gefunden worden. — Die einem hiesigen Platz in Tokio gemeldet wird, müßte die Behauptung, daß Japan zwei Schlachtschiffe von 32 000 T. auf Stapel legt, jeder Begründung.

Sandau. Trochus die Tage in Süd-Brasilien recht bedrohlich ist, erklärte der Agent der Bergwerke im Unterbau, John Williams, in einer Ansprache in Genoa, die Kritik würde freundschaftlich beigelegt werden, wenn die Unternehmung sich nicht geradezu unverständlich verhielten.

Konstantinopel. Der Oberstaatsanwalt hat die Kassation des von dem Gericht in Serris gegen den deutschen Reichsgerichtsrat Robert Gellke gefällte Urteil beantragt.

Point a Pitre. Die Pflanzungen in Vermont und St. Rose sind gesäubert. Die Kolonisten sind schwer verletzt worden.

New York. Wuch in Wuzle (Ohio) ereignete sich gestern ein Lawinensturz. Das Unglück in Race hatten die Bewohner erwartet, so daß die meisten von ihnen ihre Häuser räumen konnten. Die Verluste an Menschenleben in beiden Orten betragen ungefähr 20 bis 30.

Vom Landtag.

Dresden, 1. März. Die zweite Kammer erledigte in ihrer heutigen Sitzung zunächst einige Kapitel des Rechnungsbereichs. Bei Kapitel 97, katholische Kirchen und wichtige Anstalten, werden die vorgelommenen Staatsüberrechnungen nachträglich genehmigt. Bei Kapitel 98 des Rechnungsbereichs; sonstige Kultuszwecke betreffend; hat keine Staatsüberrechnung stattgefunden; doch entspinnt sich hierbei eine längere Debatte, weil der Ministerpräsident auf den Umstand zu sprechen kommt, daß die Staatsregierung den deutsch-katholischen Gemeinden die erbetene Unterstützung unterläßt hat, da der Staat nicht dazu da sei, eine Prämie zu zahlen, wo keine Religion gebietet werde. Abg. Günther (Pres.) demüthigt den Standpunkt der Regierung und betont, daß dann auch der römisch-katholischen Kirche in Folge des Anschuldigungsabkommens die Unterstützung entzogen werden müßte. Nachdem Abg. Fröhlich (Zog.) erklärt hatte, daß seine Partei für die Kirche überhaupt nichts bewillige, da Religion Privatfache sei, führt Kultusminister Dr. Weß aus, daß in den Glaubensbekenntnissen der deutsch-katholischen die Person Jesu nicht mehr im Mittelpunkt stehe. Die Regierung könne sich übrigens auf die Mehrheit von zwei Landtagen berufen. Nach weiterer Debatte, an der sich noch die Abg. Günther, der Kultusminister und Vizepräsident Opy (Konf.) beteiligten, wird der Gegenstand fallen gelassen. Weiter erledigt man Kapitel 19, 20, 21 und 22 des Rechnungsbereichs, Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung, direkte Steuern, Zölle und Verbrauchssteuern sowie Wohnungsgeldzuschüsse betreffend, wobei die vorgelommenen Staatsüberrechnungen mit zusammen 191 572 M. nachträglich genehmigt werden. Bei Kapitel 27 und 28 des Staats, auf den Staatsrenten zehrende Zehrenten und Ablösung der dem Domänenetat nicht angehörenden Lasten sowie Abfindungszahlungen bei Rechtsfreistellungen betreffend, werden die Ausgaben nach der Vorlage genehmigt. Hierzu beriet die Kammer Kapitel 8 des Staats, Beitr. Oberbad. Die Deputation beantragt die Einnahmen mit 401 000 M. und die Ausgaben mit 328 500 M. zu bewilligen, sowie die Position des „Brandbacher Sprudel“ G. m. B. H. und Genossen, soweit sie nicht durch die Erklärungen der Regierung erledigt ist, auf sich beruhen zu lassen. Abg. Günther (Pres.) tritt für die Position ein, in der sich die Positionen über die von der Direktion des Oberbadischen Vereines Konkurrenz und die ortsgehende Konkurrenz befinden, die geeignet sei, das Geschäft des Vereines zu bewilligen.

Zugelgeschäfte.

Über den Gesundheitszustand in der deutschen und englischen Marine.

lesen wir im "N. N.": Die statistischen Erhebungen über den Gesundheitszustand in der deutschen Flotte im letzten Jahre ergeben im Vergleich mit dem Gesundheitszustand der englischen Flotte ein für die deutsche Marine sehr günstiges Bild. Das der "Sup." aus Marinetreisen geschriebene wird, ist nicht nur die absolute Zahl der Kranken in der deutschen Marine gemäß dem geringeren Mannschaftspersonal kleiner, sondern auch die Verhältniszahlen sind bedeutend geringer. Während in der englischen Marine die Zahl der erkrankten Soldaten nicht weniger als 70 Proz. des Gesamtbestandes darstellt, hat die deutsche Marine nur einen Prozentsatz von rund 50 Proz. Erkrankten aufzuweisen. Die Zahl ist, an sich betrachtet, trotz der scheinbaren Höhe des Prozentsatzes tatsächlich nicht sehr groß, da die Marine von jeher durch die Witterungsverhältnisse, durch Auslandsreisen und ähnliche Erscheinungen unter vielfachen Erkrankungen des Personals zu leiden hat. In der Hauptsache kommt es darauf an, daß die Höhe der schweren Erkrankungen in Deutschland bei der Marine äußerst gering ist und verhältnismäßig viel geringer, als die Zahl der schweren Erkrankungen bei der englischen Marine. Von rund 50000 Mann Marinepersonal erkrankten in Deutschland rund 25000 Mann (25061 Mann), während in der englischen Marine von rund 110000 Mann 75341 erkrankten. Eine englische Marinezeitung, die diese Angaben bringt, muß selbst zugeben, daß die Anzahl der schweren Erkrankungen, durch die die Soldaten seunfähig gemacht werden, auf englischer Seite viel größer ist als auf deutscher Seite. Entgegen der Behauptung des englischen Militärschriftstellers ist ferner festzustellen, daß in der deutschen Marine, gleichwohl wie in der deutschen Heere, die Zahl der Erkrankungen ständig abnimmt. Besonders der Typhus und einige Männerkrankheiten zeigen sehr günstige Zahlen. Diese glänzenden Ergebnisse sind eine Folge der großen Sorgfalt, die unseren Kranken Soldaten gegenüber angewendet wird. Sie zeigt sich auch auf dem Gebiete des Landheeres. Denn während im Jahre 1907 in der englischen Armee auf 1000 Mann 438,6 Erkrankte kamen, hat das deutsche Heer in demselben Jahre nur 247,9 Lazarettkranke aufzuweisen. Die Zahl der Todesfälle betrug im deutschen Heer 2 Proz., im englischen dagegen 3,14 Proz. Das sind Zahlen, die zugunsten der deutschen Marine und des deutschen Landheeres mit großer Eindringlichkeit sprechen.

Die Ausdehnung der Sonntagruhe.

ist seit Jahren eine oft wiederholte Forderung nahezu aller Parteien des Reichstages. Und im Reichsamt des Innern wird auch seit einiger Zeit an einem Gesetzentwurf über die Neuregelung der Sonntagruhe gearbeitet. Wie verlautet, wird dieser Entwurf dem Reichstag im Herbst zugehen und in seinen Bestimmungen allgemein gehalten werden; Spezialbestimmungen will man dem Ortsparlamente für bestimmte Fälle überlassen und den Bundesrat im Befehl ermächtigen, bei der Verschiebung der Verhältnisse die Anordnungen für die Durchführung der Sonntagruhe den Verwaltungsbehörden nach Antvorkung des Bundesrats zu überlassen. Im allgemeinen will der Entwurf eine völlige Sonntagruhe in Kontoren und Betrieben, die mit keiner offenen Be-

kaufstelle verbunden sind, einführen, für gewisse Fälle und einzelne namhaft gemachte Betriebe kann ausnahmsweise eine Beschäftigung des Personals bis zwei Stunden ploggezeilen. Im übrigen ist für offene Verkaufsstellen eine Beschäftigungszeit von höchstens drei Stunden möglich vor dem Gottesdienste vorgesehen, die nur in Gewerbetrieben, die den täglichen Bedarf des Publikums dienen (Bäckereien usw.), ausnahmsweise überschritten werden darf, und zwar soll die Beschäftigungszeit in diesen nicht über fünf Stunden ausgebeht werden.

Deutsches Reich.

Bei dem Reichstangler v. Weismann Hollweg findet Donnerstag parlamentarischer Abend statt.

Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" macht in einer Zuschrift aus Hamburg darauf aufmerksam, daß anlässlich des großen Unglücks, das die Fintennwälder Hochseefischer im Dezember betroffen hat, die Besatzung sämtlicher Kriegsschiffe zugunsten der Hinterbliebenen der im Sturm verunglückten 29 Fischer auf einen großen Teil der ihnen zufallenden Weihnachtsgelante verzichtet und das Geld den Hinterbliebenen der Fintennwälder Fischer überwiesen hat. Auch bei der Marinekation in Kiel und Wilhelmshaven, den drei Kaiserlichen Werften, der Kaiserlichen Seewarte, dem Reichsmarinemamt und dem Admiralstab, sowie dem Marinelabineet seien für die Hinterbliebenen Sammlungen veranstaltet worden mit dem Ergebnis, daß mehr als 11000 M. zusammengekommen sind, ein außerordentlich hoher Betrag, wenn man bedenkt, daß im ganzen übrigen Deutschland 73000 M. gesammelt worden sind. Der Zuwachs, den die Sammlung durch die Hilfe der Marine erhält, sei umso erfreulicher, als inzwischen Ende Dezember und Ende Januar noch weitere zwei Fintennwälder Hochseefischerfahrzeuge mit insgesamt sieben Mann Besatzung untergegangen sind.

Zum Diamantenkreit meldet die "Deutsche Post": Bürgermeister Kreplin in Lüderbüsch hat gegen den Staatssekretär Dernburg wegen dessen Krüperung in der Budgetkommission des Reichstages Strafantrag wegen Verleumdung gestellt. Staatssekretär Dernburg hatte Kreplin mit dem Diamantenschwindel von Soslop in Verbindung gebracht.

In Sachen der preussischen Wahlrechtsreform setzen die Nationalliberalen den Vermittelungsantrag auf Einführung des geheimen und Verheimlichung des indirekten Wahlrechts unter der Voraussetzung annehmen zu wollen, daß die Wahlmänner nicht dem Urwahlbezirk, sondern der ganzen Gemeinde entnommen werden dürfen. Freikämige und Sozialdemokraten opponieren zwar laut gegen den geplanten Vermittelungsantrag, können aber an der Sache nichts ändern. Die Regierung verhält sich zunächst abwartend, dürfte aber doch zuletzt ihren Widerstand aufgeben.

Am 27. Februar war ein Vierteljahrhundert verfloßen, seitdem Kaiser Wilhelm I. auf Befürwortung des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck durch einen Überdachten Krieg, den sogenannten Soudhrieis, die in den Monaten November 1884 bis Januar 1885 von einer Anzahl taikräftiger, junger deutscher Männer an der Ostküste Afrikas gemachten Erwerbungen unter die Oberhoheit des Reichs stellte.

Der "Parasol IV" unternahm gestern abend 6 1/2 Uhr bei mäßigem Winde eine dreiviertelstündige Fahrt, wobei gutgelungene Verluste mit Lichtbildern gemacht wurden, welche von der Gondel nach dem am Ballonkörper angebrachten Flächen projiziert wurden. Selber stellte sich nach

kurzer Zeit ein unbekanntes Hindernis ein, welches den Ballon, Oberleutnant Stelling, zur Landung zwang. Stelling gelang, den Ballon ohne Beschädigung durch einen Gewittersturm zur Erde zu bringen. Gegen 7/8 Uhr konnte im Ballon unversehrt in die Höhe zurückgehoben werden. Nachmittags 4 1/2 Uhr unternahm Oberleutnant Stelling mit "Parasol V" einen wohl gelungenen Ballonanstieg.

Im Reichspostamt Schwaben Erwerbungen wegen Verführung einer 50 Pfg.-Marke. In den Handelskammernbegleitet Erlurt hat eine Firma (Kunst- und Handelsgerätemal und Samenhandlung) jährlich etwa 45000 Nachnahmepateis mit 50 Pfg. zu frankieren. Bei dem großen deutschen Verkehr in Nachnahmepateisen, die mit 50 Pfg. zu frankieren sind, wird sich der Bedarf an Postwertzeichen zu 50 Pfg. auf Millionen belaufen.

Deutsches Reich.

Vom Krankenbett Dr. Suogers wurde gestern folgendes Bulletin ausgegeben: "Nach eingehender Untersuchung wurde bei dem vollständig schmerzlosen und sonst apathischen Patienten Herabsetzung der Atmungstätigkeit und Sinken des Blutdrucks konstatiert." Die Ärzte erklären die Situation nach wie vor für vollständig hoffnungslos. Die Katastrophe kann jeden Augenblick eintreten. Der gestrige Nachmittag verlief für den Kranken besonders schlecht. Trotzdem der Kranke schwer litt, schrie er noch mit seinem Besten. Am Nachmittag fragte er die Umstehenden: "Meine Herren! Was für ein Unterschied besteht zwischen unseren vier Fakultäten?" Als die Ärzte nicht gleich antworteten, sagte er: "Hören Sie! Die juristische Fakultät gleicht die Leute aus, die medizinische Fakultät bringt die Leute um, die theologische begräbt die Leute und bezüglich der philosophischen Fakultät weiß man nicht, wozu sie existiert!"

Frankreich.

Kardinal Luçon, Erzbischof von Reims, ist in dem Verleumdungsprozess, den die Lehrerschaft des Marine-Departements gegen ihn angestrengt hat, zu 500 Franken Geldstrafe und zur Zahlung der Prozesskosten verurteilt worden. Man erinnert sich der gerichtlichen Affäre, die diesem Urteil vorausging: des Hirtenscheitens sämtlicher französischen Bischöfe an die Familienwörter, in dem die Laienschule als unmoralisch hingestellt wurde, der Debatte in der Kammer und der Schadenersatzklage, die von den Lehrervereinen gegen jeden Bischof individuell angestrengt wurde. Der Prozess in Reims war der erste, der zur Verhandlung kam, und darum sehr interessant, da er das Urteil in 90 anderen Prozessen voraussetzen läßt. Besonders auffallend war es, daß Kardinal Luçon persönlich vor dem Gericht erschienen war und entgegen der üblichen Theorie der katholischen Weltlichkeit, nur vom päpstlichen Gericht abgehängt, die staatliche Gerichtsbarkeit anerkannte. In dem Urteil von Reims bekräftigt das Gericht sehr scharf die einzelnen Sätze nicht nur nicht gegen die Laienschule im allgemeinen, sondern gegen die persönliche Scharheit und Moral der Lehrer richten. Darum müsse der Lehrerschaft die moralische Genugtuung zugesprochen werden, die sie in ihrer Lage verlange.

England.

Nach einer offenbar inspirierten Wittermeldung wird hervorgehoben, daß die Marineausgaben in dem Budget um 15 Millionen Pfund (gleich 300 Millionen Mark) höher sind als vor 10 Jahren. Außer zwei Dreadnoughts für Australien und Neuseeland werden noch vier auf Kiel

Unter den Löwen.

Robelle von Gerb. Harmsdorf.

"Als mein Vater sein Erbe antrat," sagte Graf Saburow bei einer solchen Gelegenheit mit schwerem Anflug, "war dies alles sein eigen: die Wälder, die Dörfer und die Menschen — beinahe dreitausend Seelen! Es war doch eine bessere Zeit als die heutige, mein lieber Marquis, und wir Edelleute haben wenig Ursache, dem Jar-Befreier für die Aufhebung der Leibeigenschaft dankbar zu sein."

Aber die kleine Anwandlung einer trübten Stimmung ging schnell vorüber, und als sie nach Einbruch der Dunkelheit auf das Schloß zurückgekehrt waren, hatte Gaston de Villiers voll auf Gelegenheit, zu erfahren, wie man sich trotz aller schlechten Zeiten auf einem litauischen Herrenhof zu amüsieren versteht. Hell erleuchtete Fenster blinzelten ihnen traulich schon von weitem entgegen, und als sie die thronende Treppe erklimmen, schlug ein lautes Durcheinander von Gläserklang und fröhlichen Männerstimmen an ihr Ohr.

"Dachte ich mir's doch, daß sie mich heute noch überfallen würden — die Spaghettis!" lachte Saburow. "Nun, um so besser, denn werden Sie unsere kleinen köstlichen Beistellungen gleich am ersten Abend kennen lernen und ich hoffe, sie werden Ihnen nicht missfallen."

In dem großen Speisesaal, das noch immer die Spuren einer früheren, altertümlichen Pracht aufwies, wenn sich auch der beginnende Verfall daneben deutlich genug bemerkbar machte, fanden sie ein halbes Duzend sehr aufgeschäumter Herren in zumeist schon vorgerücktem Alter, die der Marquis ohne Zweifel für Leute aus den unteren Ständen gehalten haben würde, wenn ihm nicht Graf Saburow jeden einzelnen unter einem wohlbekannten, hochklingenden Namen vorgestellt hätte, und wenn sie die obigen Reden nicht als Zeichen des eleganten Fremden nicht allgemein wieder auf die anscheinend schon halbvergessenen Umgangsformen der vornehmen Gesellschaft besonnen hätten. Die Stimmung aber wurde durch den Braus, den man sich damit aufschöpfen mußte, erheblich stark belebter, und die alte Fröhlichkeit kam erst aus neuer zum Durchbruch, als man ihn unter der befreundeten Wirkung des Weines nach und nach wieder abzuheften begann. Gaston sah mit wachsendem Entzücken, wie ungeheure Mengen des teuersten französischen Champagners diese trübseligen Gelehrten durch ihre Beulen rinnen ließen, und wie aufreizende Bewand es diesen

Besitzer eines Schlosses, das fast schon über seinem Haupte zusammenzusinken drohte, bereite, wenn er einen neuen Korb voll silberhaltiger Flaschen aus dem Keller heraufschaffen lassen konnte. Bis gegen Mitternacht hin begnügten sich die lustigen Redolierer damit, zu essen, zu trinken, zu singen und mit den Fingern wacker auf den Tisch zu schlagen; dann aber wurde auf einen Wink des Hausherrn alles überflüssige Gerät von der Tafel entfernt, und man begann zu spielen. Die Einsätze waren hoch, und die Hundertrubelnoten schienen für die Fälle des Grafen Saburow nicht viel mehr als wertlose Papierscheine zu sein. Der Marquis hatte eine recht ansehnliche Summe verloren, als er sich um zwei Uhr erhob, um sich unter dem Vorzeichen sehr großer Ermüdung auf sein Zimmer zurückzuziehen.

Erz seine Widerstreben ließ sich's der Graf nicht nehmen, ihn zu begleiten, und es war ohne Zweifel vollkommen aufrichtig gemeint, als er, ihm verträulich die Hand auf der Schulter legend, sagte: "Sind es nicht prächtige Menschen, meine Freunde da unten? Vielleicht ein wenig herb und offenkemig, wie man es eben auf dem Lande wird, aber dabei die edelsten Seelen von der Welt. Ich wette, daß Sie sie nach einigen Tagen ebenso lieb gewonnen haben werden, wie ich."

Das war eine Zuversicht, die Gaston allerdings nicht zu teilen vermochte. Die immer unverwundeter zu Tage tretende Rohheit des wüsten Trinkgelages hatte ihn mehr und mehr angegriffen, und schmerzhaft hatte die Frage sein Herz durchdrungen, ob wohl auch Kenia mit den brutalen Kumponen ihres Vaters in Berührung kommen möchte. Nun erst verstand er die Festigkeit, mit der sie auf seine harmlose Frage nach den litauischen Redolierern geantwortet hatte, daß man ihnen glücklicherweise aus dem Wege gehen könne, zugleich aber zeigte sich in seiner Brust als ein mächtiges Verlangen der Wut, sie für immer aus solch unwürdiger Umgebung zu befreien.

Schlummerlos lag er noch lange auf seinem Bette, und da das nun ihm bewachte Zimmer gerade über dem Speisesaal, dem Schauplatz der nächtlichen Orgie, lag, wurde er gegen seinen Willen auch weiter zum Ohrgehörigen der widerwärtigen Stimmen, denen er hatte entfliehen wollen. Er hegte das Verlangen und Lachen der roten Stimmen, bis das harmonische Einverständnis der "edlen Seelen" durch eine Meinungsverschiedenheit gestört zu werden schien, die sich in wildem Gerede und Lachen kundgab. Aber der Frieden mußte doch bald wieder hergestellt worden sein, denn nach einer Weile hörte der Marquis die besseren Reden eine schwermütige Redeweise singen, und

der Morgen konnte nicht mehr fern sein, als es endlich still ward im Herrenhause von Terebowicze.

Der folgende Tag glich in seinem Verlaufe dem ersten auf ein Haar, nur mit dem Unterschied, daß ein Teil der Gäste, die den Grafen gestern überfallen hatten, sich's in dem Schlosse zu längerem Aufenthalte bequem zu machen begann. Gaston fand diese ehrenwerten Herren an der Mittagstafel wieder, und so wenig glaubten sie, sich jetzt noch ihrem geringen Leidgenossen gegenüber Zwang antun zu müssen, daß der Marquis sichtlich vor dieser Gesellschaft ohne weiteres die Flucht ergriffen haben würde, wenn nicht der Gedanke an Kenia ihn zurückgehalten hätte. Er war sich eigentlich erst in dieser Nacht darüber klar geworden, wie tief und leidenschaftlich er die Kamtze liebt. Die Vorstellung, sie diesem Lieb hier zu überlassen, erschien ihm als etwas völlig Unabsehbares, und wenn ihm auch ihr lächerliches Benehmen kein Recht gab, an ihre Zügellosigkeit zu glauben, so war er doch fest entschlossen, um ihre Zurechtweisung zu werden und sich damit ein Recht zu erringen, jordan ihren Beschützer zu machen.

Am Nachmittag stellten sich noch weitere Gäste ein, und abends ging es im Schlosse des Grafen Saburow zu, wie in einem Wirtshause. Es wurde wieder unmaßig getrunken, und dem Beschluß des Gelages machte, wie gestern, ein Spiel, bei dem die Hundertrubelcheine flogen. Der Marquis, der sich diesmal mit der Rolle des Zuschauers begnügte, unbestimmt darum, daß er dadurch für die Freunde des Hausherrn offenbar zu einem Gegenstand geringschätzigen Mitleids wurde, glaubte die Wahrnehmung zu machen, daß es all diesen edlen Herren einzig um die Ausplünderung des Grafen zu tun sei. Wie sie mit der Unverschämtheit echter Schmarotzer seinen Keller leer tranken, so genierten sie sich auch durchaus nicht, ihm die Taschen zu lerten. Saburow verlor heute, wie er gestern verloren hatte, aber daß indessen seine rosige Pausse durch dies hartnäckige Witzspiel auch nur für einen einzigen Augenblick beeinträchtigt worden wäre. Er war unverwundbar im inneren Herzen von der Träne und Unvergessenheit der "edlen Seelen" überzeugt, die sich's hier an seinem Liebe wohl sein ließen, und er fand es anstehend ganz in der Ordnung, daß sie sich benehmen, wie wenn sie in ihrem eigenen Hause oder in der Schenke gewesen wären.

Einmal wurde auch Kenia's Name genannt, und dem jungen Begleiterscheit lag das Wort im Geiste, als er ihn hörte. Es dünkte ihn sich schon als eine Beschuldigung, daß

... im Jahre 1913 ...

Der „Welt Chronist“ ...

Russland.

Ein Großbulgarien zu schaffen ...

Ägypten.

Von den in Kairo wegen Ermordung ...

Vereinigte Staaten.

Aus Washington wird über schwere ...

getriebenen Weisens, daß einer dieser ...

8. Kapitel.

In einem Kabin, wie es rager für ihre ...

(Fortsetzung folgt.)

Was über Welt.

Dienstag: Im Mittel bei ...

Bermischtes.

Schwein? Hässlich ...

Flucht aus dem Trappistenkloster ...

Der wiedergefundene Erbprinz ...

Eine Sturmfahrt der „Mauretania“ ...

Billige Telegraphie ...

... die „Telegraphische“ ...

Schlachtberichte

auf dem Westwall zu ...

Table with columns: Kriegsgattung und Bezeichnung, and numbers. Lists various military units and their status.

Knorr's Nudel- & Macaroni unübertroffen! Knorr's Suppen. Fix und fertig - 3 Teller 10 Pf.

Der kleine Coco. So heisst das interessante Unterhaltungsblatt für die Jugend, welches beim Einkauf von 1 Pfund der feinsten Pflanzenbutter-Margarine, Marke Cocosa.

Bücherei-Übernahme.
 Diese gut besetzte Bücherei mit 1000 und 1000
 Büchern, darunter viele neue, ist unter günstigen Bedingungen
 zum Verkauf zu haben.

Bücherei mit Gardineri
Bellevuestr. 21
 Übernahme. Es wird hier eine althergebrachte Bücherei, die
 heute mit bester Handhabung mit nur guter und
 kostengünstiger Ware zu haben.

Um gütige Unterstützung dieses empfehle ich mich
 hochachtungsvoll
Heinrichstr. 20. Arthur Müller, Maklerstr.

Arbeiter
 für 20-30 St. Stundenlohn,
Arbeiterinnen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Mädchen
 für 18 St. Stundenlohn,
 oder noch höhern Lohn bei
 Arbeit, sucht für dauernde
 Sommer- und Winterbeschäftigung

Großbrauerei
 Riesa und Umgegend
 Verlangen Sie in allen einschl. Geschäften nur
Pratana
 Pflanzenbutter-Margarine bekannt als bester
EB-Butter-
 Ersatz und weisen Sie alle anderen Ersatz-
 mittel zurück. Es gibt nur eine
Pratana

Pratana
 Pflanzenbutter-Margarine bekannt als bester
EB-Butter-
 Ersatz und weisen Sie alle anderen Ersatz-
 mittel zurück. Es gibt nur eine
Pratana

Guterhaltener Sportwagen
 zu kaufen gesucht, Angeh. unt.
 S P an die Exp. d. Bl. erb.

Gebr. Kinderwagen und
2 Stg. Sportwagen
 sehr billig zu verkaufen
Sanktstraße 1, 8.

Primo Marielcheiner
Bräunoblen
 offeriert in allen Sortierungen
 billigst ab Schiff in **Schiff**
Friedr. Braune.

Bündelholz,
 trocken und schichtgerecht,
 verkauft äußerst billig
C. F. Förster.

Dampfpfähle,
 fästene Stangen,
 Ref. Schütz u. Kollenholz
 empfiehlt billigst
R. Gaudwald, Holzhandlg.

6 geb. Fahrräder,
 darunter fast neue, von 25 Bl.
 an, sowie neue Räder, alle
 Marken, hat abgegeben
Max Winkler,
 Albertplatz 7.

Kratzi gegen Kopf-
 läuse, Wanzen
 und Flöhe, bisher unüber-
 troffen in seinerartigen
 Wirkung, Bl. 50 Bl.
Anker-Drogerie,
 Bahnhofstr. 16,
 Friedr. Böttner.

Strohverkauf.
 Gutes Weizens und
 Roggenstroh verkauft
Hoffmann, Gerhanen.
 Gänsefedern verkauft d. D.

Heu
 zum Preise von 4 Bl. per
 St. hat abgegeben
G. Kaulisch, Streßh.

Bruteier.
 Sehr von meinem edlen
 Hühnerstamm, schwarze Minori-
 ta, mehrfach höchst prämiert,
 zuletzt Riesa 1910 Sieger-
 preis, Bruteier, 4 Dutzend
 6 Bl., 8 Stück gratis für
 ex. unbedruckte, ab.
Rob. Brädel,
 Gärtnereiplatz, Riesa, Sa.

Herren-Garderoben
 aller Art
 reinigt oder färbt
 tabellos, schnellstens und billigst
W. Kelling
 Chem. Waschanstalt u. Färberei
 Zillate Riesa a. G.
Hauptstr. 44.

Zum Magenschluß
 gehört ein guter Käse und fürs Brot die
 delikate schmeckende
Siegerin
 oder
Mohra
 die Elitenormen der Margarine-Industrie.
 Als Brotzutritt von feinsten Molke-
 butter nicht zu unterscheiden.
 Ueberall erhältlich
 Allezeitige Fabrikanten:
A. L. MOHR & m. b. H.
ALTONA-BÄHRENFELD.

Bioglen
 D. R. P. Nr. 174776
 weinartiges, blauschwarzes
 Getränk von vorzüglicher
 Beschaffenheit, für Stube
 und Keller, Herbe, etc., ca.
 1/2 Liter für 2,50 Mark.
 Zu haben in den Apotheken
 und Weinhandlungen.

Rührer Schwarzbier
 das Milde Brot
 ist in allen Bierhand-
 lungen und einschlägigen
 Geschäften zu haben.
 Man verlange ausdrücklich
 das echte Rührer-
 bier, dessen Flaschen-
 etiketten das fürstliche
 Wappen tragen. Wer das
 Rührer Schwarzbier
 nicht kennt, mache einen
 Versuch. Es wird seine
 allgemein gerühmten und
 bekannten gesundheitsför-
 dernden Eigenschaften be-
 stätigt finden. Rührer
 Schwarzbier hat nur
 wenig Alkohol und darf
 nicht mit den verführten
 Malzbieren verwechselt
 werden.

Zur Frühjahrs-
pflanzung
 empfiehlt fröhliche, kramme,
 veredelte
Pflanz-Eichen
 von 1 1/2 bis 3 m Höhe
Rittergut Stauchitz,
 6 Bl. 1111

JAVOL
 gegen Kopfschmerzen
 gegen Rheumatisches
 Fieber, gegen Grippe, gegen
 Javal das Beste

Hexenschuss,
 Licht, Rheumatisches. Ich
 heile Kinder Wechsellager,
 50 Bl., hat sich tausendfach be-
 währt. **Paul Koschel**
 Nachf., Bahnhofstraße.

10. Meissner Dombau-
Geld-Lotterie.
 Ziehung:
 16. bis 19. März.
 10 033 Geld-Gew. u. 1 Prämie,
 zahlbar bar in 1000 u. 2000 Bl.

192500
 Im glücklichsten Falle ist
 der größte Gewinn Mark

75000
 Prämie und Hauptgewinn:
50000
25000
10000
5000

Lose à 3 Mk. (Preis u. Liste
 10 Bl.)
 versandt das General-Debit:
Alexander Hessel
 Haupt-Debit, Leipzig-Gröden
 Dresden, Waisenhausstr. 1.
 Ein Verkauftstellen überall
 durch Plakate kenntlich.

Lose in Riesa
 zu haben bei:
Ferd. Schlegel, Kollek,
E. Seibertich, Kollek,
Alfred Köhler
 vorm. Emil Standt, Agent
E. Wittig, Weinmstr. 6.
A. v. der, Weinmstr.,
 Pappehandlung.